

Oliver Müller

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Mitglied des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg, *Jugend- und Sportpolitischer Sprecher* der Fraktion DIE LINKE, Mitglied im Jugendhilfeausschuss, Mitglied im Ausschuss für Schule, Bildung und Sport, Mitglied im Verwaltungsausschuss, Mitglied im Kulturausschuss

Telefon (0174) 3119064

eMail OlivMl@aol.com

DIELINKE.Fraktion@stadt.magdeburg.de

www.dielinke-stadtratsfraktion-md.de

PRESSEMITTEILUNG

ECHO: DIE LINKE. Fraktion stellte erneut Antrag für BÜRGERENTSCHEID zum Tunnelbau

Nun soll der Tunnel tatsächlich gebaut werden: Der oberste Magdeburger Bau-Stadtrat und Generalstadtplaner, Minister und Herr der Städtebaufördermittel Dr. Daehre hatte ohnehin von Anfang an keine Zweifel offen gelassen: Er fördere Tunnel und keine Brücken! Nun ja, Brücken verbinden und Tunnel schaffen Gräben. Und ein Planfeststellungsverfahren ist kein Bürgerentscheid. Echte Einflussmöglichkeiten sind wohl eher gering, Abwägungen werden erfahrungsgemäß zumeist zu Ungunsten der einbringenden Bedenkenträger vollzogen. Wer hier also wem was vorgaukelt, liegt auf der Hand!

Doch *Transparenz* und *Partizipation* sind an sich keine Zauberwörter. Wenngleich, es gehört eben mehr dazu, wenn man sich wie unsere Landeshauptstadt seit Jahren offiziell dem Leitbild einer bürgerfreundlichen Kommune verschreibt, als dessen bloße Bekundung hierzu, die man bei passender Gelegenheit gebetsmühlenartig wiederholt, sich bei entscheidenden Fragen jedoch dann einer echten Bürgerbeteiligung bzw. einem Bürgerentscheid verwehrt und nach fadenscheinigen Begründungen sucht.

Denn plötzlich ist immer alles viel zu komplex, sind Entscheidungsfragen nicht formulierbar und die Bürger mit dem ganzen Thema ohnehin viel zu überfordert.

Allein Stadträte sind, da mit allen Wassern gewaschen und vertraut mit allen auch nur erdenklichen Fragen des Lebens als Universalgelehrte qua Wahlergebnis – notgedrungen – in der Lage eine Entscheidung zu treffen.

Ganz gleich, ob nun Tunnelbau oder Dachmarke *Ottostadt*, die Spielregeln sind dieselben und die Rollen klar verteilt: Verwaltung samt Herrschaftswissen taktischem Vorentscheid in der Pole-Position, Stadträte auf dem rutschigen Rasen des Spielfeldes und die Einwohner dürfen dem Ganzen in gebotenem Abstand ohne jegliche Beifalls- bzw. Meinungsbekundung auf der Tribüne zusehen!

Eines wird dabei immer deutlicher: Die Stadtverwaltung und leider auch Teile des Stadtrates scheinen in wichtigen und vor allem folgenreichen Fragen der Stadtentwicklung zunehmend an den Interessen der eigenen Bevölkerung, den Einwohnern vorbei zu planen. Interaktion mit oder gar Partizipation der Einwohner ist allenfalls noch bei Wahlen vorgesehen. Sonst genügt man sich in der Rolle des Beschließers und Verkünders! In der Frage des Erweiterungsbaus an der

Lukasklausur übrigens nur noch in der Rolle des Verkünders, weil Stadträte hier gleich gar nicht mehr mitentscheiden durften, weil sie eh nur stören und die Verwaltung im Alleingang Demokratie viel besser spielen kann. Nur wenn dann Bürger berechtigt nachfragen, warum denn hier so was gebaut wurde und wer das entschieden habe, schweigt sich dieselbe Stadtverwaltung in vornehmer Zurückhaltung aus und Stadträte, die niemals eine entsprechende Planungsvorlage dazu gesehen haben, müssen sich für das Ergebnis rechtfertigen. BRAVO!

Wer hier in diesem Kontext von „Wegdelegieren von Verantwortung“ spricht, meint wohl in Wahrheit leider eher der breiten Bevölkerung Vernunft und Sachkompetenz in dieser Frage absprechen zu können. Die Bürger dürfen und sollen zwar alle *Otto sein* und durch den Tunnel fahren und dafür zahlen, aber darüber mitentscheiden und gar mit Verantwortung übernehmen, dann doch bitte eher nicht. Was für ein Armutszeugnis! Ist Stadtverwaltung doch gerade dann gefordert, alle Einwohner inhaltlich so vorzubereiten, dass sie eine sachliche Entscheidung treffen können. Nichts anderes passiert doch mit den Mitgliedern des Stadtrates auch. Der Stadtrat besteht ja nun schließlich auch nicht allein aus ausgewiesenen Bauexperten. Vielmehr sind bezeichnenderweise gerade Bau-Stadträte und Berufsingenieure zudem gegen einen solchen Tunnelbau.

Doch keine Bange – der nächste Bürgerentscheid kommt bestimmt: Im alten wie im neuen Kommunalwahlprogramm der LINKEN steht Bürgerbeteiligung als Ausdruck direkt gelebter Demokratie immer ganz weit oben!

Oliver Müller

Magdeburg, den 12.10.2009